46. Die Ameise und die Grille.

Eine Ameise war eben beschäftigt, ihre Wintervorräthe zu trocknen, als sie von einer Grille, die ganz abgehungert war, um ein wenig Nahrung gebeten wurde. „Warum habt ihr im Sommer nicht gearbeitet und gesammelt, wenn ihr im Winter nicht Hunger leiden wolltet," — antwortete ihr die Ameise. — „Ach!" — erwiederte die Grille — „ich war auch nicht müssig, denn ich habe den ganzen Sommer hindurch gesungen." — „So möget ihr jetzt tanzen, wenn ihr damals gesungen habt," sprach die Ameise spöttisch, und gab der faulen Bettlerin nichts.

Anwendung.

Diese Fabel des Aesop enthält eine der köstlichsten Lehren. Arbeitet in eurer Jugend, so habt ihr nicht nöthig, im Alter zu darben. Wie viele leichtsinnige junge Menschen verbringen die wirksamsten Jahre ihres Lebens im Müssiggange oder in eitlen Vergnügungen und lasterhaften Ausschweifungen, anstatt sich durch Kenntnisse zu bereichern oder für ihr Alter durch Arbeit und Sparsamkeit zu sorgen.

Der verderbliche und höchst falsche Wahn so vieler Jünglinge, daß man seine Jugendjahre nur dann genieße, wenn man sich beständig in einem Strudel von Ergötzlichkeiten befinde und allen Leidenschaften Gehör gebe, hat schon so manchen jungen Greis und Bettler gemacht. Die Redensart, „man ist nur einmal jung," sollte einen jungen Mann eher zum Fleiß und zu einem ordentlichen Lebenswandel ermahnen, anstatt daß sie bei Vielen nur das Losungswort zu grobsinnlichen und verschwenderischen Vergnügungen ist. — Durch ein enthaltsames Leben verlängert man seine Jugend, durch Ausschweifungen verkürzt man sie und wird früh ein Greis. Welche Art des Genusses ist nun die weiseste?